

Magdeburg , den 08.12.08

76. (IV) Sitzung des Stadtrates Magdeburg am 8.12.08 - Haushalt 2009

Fortschreibung der Haushaltskonsolidierung bis 2015

Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
werte durch den Stadtrat gewählte Beigeordnete
verehrte Damen und Herren der Verwaltung
sehr geehrte Gäste,

Gestatten Sie mir bitte die Bemerkung, dass es mir sehr schwer gefallen ist, diese „Rede“ auszudenken und auch noch zu formulieren.

Für heute wollte ich einmal nicht mein Redekonzept der Vorjahre wieder verwenden, obwohl dies auch in diesem Jahr gegangen wäre. Die Situationen ähneln sich doch unverändert seit Jahren. Und sollte man etwa den minimalen Haushalt des OB's zur Abrechnung mit ihm benutzen?

Es bleibt trotzdem wieder einmal festzustellen:

Unsere tatsächlichen Gestaltungsmöglichkeiten bewegen sich im unteren einstelligen Prozent-Bereich des Haushaltsansatzes, wenn überhaupt.

Also, was mache ich nun überhaupt, wenn der Oberbürgermeister unserer Stadt Herr Dr. Trümper, uns nun zum 7. Mal, einen in den Einnahmen und Ausgaben unausgeglichenen Haushalt vorlegt. Dabei sparen und sparen und sparen wir doch ohne Unterlass na ja, in unseren Behauptungen jedenfalls – oder??

Die Gesamtausgaben 2002 lagen leicht unausgeglichen bei **444,8 Mio. €**. Ohne Defizitbetrachtung liegen sie für 2009 bei **447,3 Mio. €**. Immerhin trotz aller Sparmaßnahmen **2,5 Mio. € mehr als 2002**.

Abschließend **noch eine** Kleinigkeit in Sachen Zahlen:

Im Jahre **2002 hatten wir 434, 4 Mio. € Einnahmen** und für das Jahr **2009 planen wir 468,2 Mio. € Einnahmen**. Das sind rund **34 Mio. € mehr als 2002**. Werden damit unsere Schulden getilgt oder ist zu konstatieren, dass gegenüber 2002 dann 2009 rund 36,5,- Mio. € mehr ausgegeben werden?

Wir sollten uns im Finanzausschuss zeitnah mit diesem Zahlensalat einmal richtig befassen, anstatt eine Stunde lang über 10,-T€ für den Dom zu streiten.

Die Frage: Verbrauchen wir durch unangemessenen Aufwand zu viel? Darf wohl nach wie vor mit „Ja“ beantwortet werden. Diesen finanzieren wir dann ganz einfach und ohne jede Hemmung über Kassenkredite.

Bitte Herr Oberbürgermeister, sagen Sie der Öffentlichkeit einmal die aktuelle Summe sogenannter Kassenkredite, die ausschließlich zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit der Stadtverwaltung benötigt werden und benennen Sie die dafür jährlich zu zahlenden Zinsen.

Und sagen Sie deutlich, wofür in der Regel konkret diese Kassenkredite aufgenommen werden, wo doch die Bürger für fast jede Anfrage zusätzlich zu Kasse gebeten werden und die Gäste kein Plätzchen zum kostenlosen Parken mehr finden.

Nochmals mein Vorschlag wie vor einem Jahr:

Wir können für den Finanzausschuss anschauliche Unterlagen anfordern.

Nochmals, wir sollten endlich eine finanzstrategische Beratung im Ausschuss durchführen und nicht ausschließlich Drucksachen absegnen und über den Entwicklungsträger diskutieren.

Diese Sache Entwicklungszonen I und IV ist ein gesondertes Thema!!

Und wir sollten uns im Verwaltungsausschuss mit dem Thema Ausstieg aus dem Arbeitgeberverband befassen. Es muss ein gewolltes Ziel sein, nicht nur im Theater oder in der Altenpflege Haustarife brachial einzuführen, sondern dieses System für die gesamte Stadtverwaltung möglich zu machen. Kassenkredite lösen unsere Probleme nicht!

Gestatten Sie nun einen Schwenk in die Problemthemen unserer Stadt.

Auf die Frage der Mittelverwendung aus Kassenkrediten wird der OB sicherlich mit unseren städtischen Aufwendungen zur Armutsbekämpfung - ergo Hartz IV oder Erfüllung SGB II – argumentieren und so z. B. auch den Aufwand für Warmkosten bei Bedarfsgemeinschaften durch Energiepreiserhöhungen benennen.

Das mag ja sogar objektiv und sachlich richtig sein – aber die Frage muss erlaubt werden: Was tun wir zur Aufwandsminimierung? Wäre da nicht über neue Wege insbesondere im gesamten energetischen Bereich nachzudenken?

Seien Sie versichert, Herr Oberbürgermeister, wir geben Ihnen zu diesem Problemkreis in den nächsten Tagen einmal ein paar gedankliche Anregungen. Vielleicht finden Sie ja dann ein Gesprächsinteresse dazu.

Eigentlich müsste ich nun noch zu den Problembereichen Strukturelles Defizit (mühsam nährt sich das Eichhörnchen), Konnexitätsprinzip (übertragener Wirkungskreis), Einführung der Doppik (warum wird nicht eiliger gehandelt), Verkehrliche Situation Innenstadt (Fehlinvestitionen en gros) einiges Grundsätzliches sagen, aber kommt Zeit kommt Rat !

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen, einen Gedanken aus der letzten Sitzung des Finanzausschusses als Lenkungsausschuss dem Oberbürgermeister hier einmal öffentlich anzutragen:

Ein Teil der Kassenkredite (ca.8–9Mio.€) werden für die Finanzierung des Entwicklungsträgers aufgenommen. Der benutzt diese zur Begleichung seiner laufenden Aufwendungen und das Defizit auf beiden Seiten – Entwicklungsmaßnahme und Stadthaushalt steigen. Warum, vereinfacht gesagt, kauft die Stadt dem Entwicklungsträger nicht fertiggestellte Leistungen aus der entwickelten Infrastruktur einfach ab und versorgt dadurch den Entwicklungsträger mit Liquidität? Der Vorteil: Das Defizit der Entwicklungsmaßnahme würde sinken. Eine Mehr- Schuldenentwicklung der Stadt könnte ich nicht erkennen. Könnten wir dies gelegentlich einmal durchgehen?

So, Schluss jetzt und nur noch die Frage aus dem Vorjahr: Wie wird eigentlich in der Stadtverwaltung der Begriff Sparsamkeit konkret definiert und entsprechend einer solchen Definition umgesetzt. Vielleicht brauchen wir so eine Art „Sparsamkeits-Tableau“. Damit ein sanfter Druck zum gewollt sparsamen Umgang mit insbesondere allen energetischen Verbrauchsformen sozusagen zum immanenten Bedürfnis wird.

Frohe Weihnachten und herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
gez. A. Westphal

Es gilt das gesprochene Wort !